

## Georg Wilhelm Freytag an August Wilhelm von Schlegel

Bonn, Dienstag, [ca. 1827]

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Anmerkung</i>	Datum sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. – Datierung: Während Schlegels Recherchen zu seiner Fragment gebliebenen Abhandlung „Les mille et une nuits. Recueil de contes originairement indiens“ (vgl. an Johannes Schulze, 23. bis 28. März 1827).
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,L,Nr.5a(1)
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S.
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2342">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2342</a> .

[1] Indem ich, verehrter Herr College, die Ehre habe Ihnen das Buch wieder zurückzusenden, erlaube ich mir zu bemerken, daß des H. v. Hammers Ausspruch sich auf die angeführten oder ähnliche Stellen im Koran zu beziehen scheint, denn Muhammed sagt häufig: sie sollen nur an das glauben, was im Koran berichtet ist, im Gegensatz von dem, was die Christen und Juden berichten; aber er spricht nicht von den Mährchen des Korans, denn von einem Mährchen hätte er nicht sagen können, daß man es glauben sollen. Ich sehe aus den p. 29 <sup>XXIX</sup> angeführten Stellen des Mas'udi, daß er für Mährchen das Wort Chorafah gebraucht hat. Dies Wort kömmt im Koran nicht vor, und ist nach dem Verfasser des Kamus ursprünglich der Name einer Person, welcher eine zeitlang mit den Genien im Umgange gelebt haben wollte, und von diesen wunderbare Dinge erzählt. [2] Es wird daher das Wort für eine Erzählung gebraucht, welche man nicht für wahr hält, die aber ergötzen kann, dieses Wort kömmt also am nächsten mit dem Mährchen überein. Ich werde Ihnen stets zu Diensten seyn. Genien haben die Araber selbst. Es kann da nur der gebrauchte Name entscheiden. Die zweyhundert Nächte, welche in Calcutta erschienen sind, haben wir auf der Bibliothek; ich habe sie aber noch nicht gelesen. Die Reisen des Sindbad kenne ich genauer. Mit vollkommenster Hochachtung

Ihr

ganz ergebenster

Freytag

Dienstag

[3] [leer]

[4] Sr. Hochwohlgeboren

Dem Herrn Professor etc

v. Schlegel.

Mit einem Buche

hier

### **Namen**

Firūzābādī, Muḥammad Ibn-Ya'qūb al-

Hammer-Purgstall, Joseph von

Mas'ūdī, 'Alī Ibn-al-Ḥusain al-

Muḥammad

Sindbad, der Seefahrer

### **Körperschaften**

Universitätsbibliothek Bonn

### **Orte**

Bonn

Kalkutta

## **Werke**

Alf laila wa-laila (Tausendundeine Nacht)

Fīrūzābādī, Muḥammad Ibn-Ya'qūb al-: al- Qāmūs al-muḥīt

Hammer-Purgstall, Joseph von: Der Tausend und eine Nacht noch nicht übersetzte Märchen

Koran

Sindbad der Seefahrer

Širwānī, Aḥmad Ibn-Muḥammad aš-: The Arabian Nights Entertainments in the Original Arabic (Calcutta 1814, 1818)

## **Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Korrektur aus: ähn

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors